

An

Oberbürgermeister Martin Horn

Sozialbürgermeister Ulrich von Kirchbach, Amt für Soziales

Gemeinderätinnen und Gemeinderäte aller Fraktionen der Stadt Freiburg

Bürgerverein Freiburg St. Georgen

Freiburg, den 30. Oktober 2024

Bebauung Grundstück „Innere Elben“ für Personen mit besonderen Bedarfslagen

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Horn,

sehr geehrter Herr Bürgermeister von Kirchbach,

sehr geehrter Herr Gourdial,

sehr geehrte Gemeinderätinnen und Gemeinderäte,

sehr geehrte Damen und Herren vom Bürgerverein,

im September 2024 haben wir Anwohner des Baugebiets „Innere Elben“ in Freiburg St. Georgen eine Einladung zur Anwohnerinformation bezüglich einer Bebauung des städtischen Grundstücks in den Inneren Elben erhalten. Wir wurden am 23.10.24 in das Pfarrzentrum eingeladen, um uns über ein geplantes Referenzprojekt zur Erstellung von Wohnungen für Personen mit besonderen Bedarfslagen zu informieren. Unter dieser Erklärung konnten wir uns nicht wirklich vorstellen, was hier geplant ist. Wir haben die Einladung sowie den Bericht in der Badischen Zeitung als Anlage beigelegt.

Das geplante Vorhaben wurde bereits im Sozialausschuss vorberaten und soll nun im November im Bauausschuss weiter beraten werden. Zur geplanten Bebauung haben wir Anwohner Bedenken und auch konkrete Forderungen, diese würden wir Ihnen gerne näher ausführen:

- 1.) Was bedeutet „Personen mit besonderen Bedarfslagen“? In der Vorstellung hat Herr Gourdial bereits zugesichert, dass es sich hier um Personen handelt, die bereits mehrere Jahre in Heimen untergebracht wurden und die sich für eine Wohnung bewährt haben. Es wurde uns auch zugesagt, dass hier **kein Suchthintergrund** bestehen darf. Wir verlangen hierfür eine **klare schriftliche Regelung**, dass diese Vorgaben nicht weiter aufgeweicht werden können. Wir Bewohner hatten bereits mehrere Jahre die negativen Auswirkungen von Personen mit Suchthintergrund zu dulden und sind daher kritisch gegenüber der geplanten Unterbringung.

- 2.) Wir sind ein kleines Familiengebiet, welches bereits die städtebauliche Anforderung für einen sozialen Wohnungsbau am Ende der Alice-Salomon-Straße erfüllt hat. Bei diesen Bauten der Freiburger Stadtbau gibt es bereits Konflikte mit Familien und Kindern. Hier ereignete sich im Juli dieses Jahres der Vorfall einer schweren Körperverletzung gegenüber einem Mitarbeiter der Freiburger Abfallwirtschaft. Am anderen Ende der Straße soll nun das Referenzprojekt für Personen in besonderen Bedarfslagen entstehen. Die Bebauung ist bereits sehr eng und wir befürchten einen weiteren Brennpunkt in unserem sehr kleinen und vollen Familien-Wohngebiet. Zudem ist das geplante Gebäude direkt am Weg zum ÖPNV, welchen unsere größeren Kinder und Jugendliche als Schulweg nutzen. Daher ist es für uns sehr wichtig, dass keine Personen mit Suchthintergrund in diesem Haus untergebracht werden. Wir bitten weiterhin um eine **Übersicht, wie diese Art der Unterbringung** im Stadtgebiet verteilt sind. Wir möchten eine ausgewogene Verteilung über die gesamte Stadtfläche nachvollziehen können.
- 3.) Wir Anwohner hatten bei der Planung unserer Häuser und Wohnungen klare Vorgaben durch den beschlossenen Bebauungsplan einzuhalten. Ausnahmeanträge zu den Bauvorschriften wurden von der Stadt zurückgewiesen. Nun plant die Stadt ein eigenes Gebäude und möchte hierfür den geltenden Bebauungsplan ändern. Das verärgert uns sehr, da hier mit zweierlei Maß gemessen wird. Das geplante Gebäude soll ein Vollgeschoss mehr erhalten (vier Vollgeschosse) und keine Stellplätze. Hier mussten die anderen Bauherren teure Tiefgaragen bauen, um den Stellplatzanforderungen gerecht zu werden. Heute schon ist die Parksituation mehr als prekär und kann keine weiteren Fahrzeuge mehr unterbringen. Für ein Gebäude mit bis zu 30 Wohnungen müssen auch Stellplätze bzw. eine Tiefgarage entstehen. Wenn der Personenkreis, wie von Herrn Gourdial ausgeführt, bereits mehrere Jahre berufstätig ist, werden die Anwohner auch ein Auto besitzen oder möchten sich eines anschaffen.

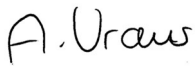
Daher fordern wir **keine Änderung des derzeit geltenden Bebauungsplans** und dabei insbesondere:

- kein viertes Vollgeschoss
 - ausreichend Tiefgaragenstellplätze
 - Beibehaltung des Gewerbeanteils
 - zwei Punkthäuser
 - ausreichend Begegnungsstätten
- 4.) Wir haben keine Flächen für Jugendliche oder Begegnungsplätze für uns Anwohner. Wir bitten dies auch bei der geplanten Bebauung zu berücksichtigen, damit **Grünflächen oder Plätze der Begegnung** entstehen können. Z.B. ein Multifunktionsspielfeld oder ein schönes Rondell im Grünen als Treffpunkt. Wir meinen mit Begegnungsplätze keine einzelne Schaukel oder Rutschbahn.
- 5.) Wir fordern, auch um eine Stigmatisierung der Bewohner zu verhindern, eine **gemischte Unterbringung** zu planen. Wir fordern unbedingt mehr Wohnungen für Familien, da diese wohl in sehr geringer Anzahl vorgesehen sind. Überwiegend ist hier die Unterbringung von Einzelpersonen angedacht. Das widerspricht dem Charakter unseres Familien-Wohngebietes, für das die Stadt damals Werbung gemacht hat.

Wir bitten Sie unsere Anregungen, Ängste und Wünsche ernst zu nehmen, damit wir diesem Bauprojekt unser Einvernehmen und unsere Akzeptanz geben können. Wir sind grundsätzlich nicht gegen eine soziale Bebauung, erwarten jedoch, dass unsere Forderungen im Planungsprozess berücksichtigt werden.

Unterschrieben ist dieses Schreiben von Anwohnern der Inneren Elben und weiteren angrenzenden Straßen. Als Ansprechpersonen der Interessengemeinschaft stehen Ihnen Alexandra Kraus (alexandra.kraus2023@outlook.de), Christian Bestehorn (cbestehorn@gmail.com) und Sebastian Hock (sebhock@gmx.de) zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Alexandra Kraus



Christian Bestehorn



Sebastian Hock

Ich stimme den obigen Ausführungen der Interessengemeinschaft zu:

Name, Vorname

Anschrift

Unterschrift